

Vorlesung 5:

Unternehmensethische Konzepte

Teil 1

Was wir heute besprechen möchten...

- **Das Unternehmen als moralischer Akteur?**
 - Organisationaler Ansatz nach Peter French
- **Corporate (Social) Responsibility**
 - Definition
 - Verschiedene Konzepte & Perspektiven
 - CSR-Pyramide nach Carroll
 - Corporate Citizenship
 - ... (weitere Konzepte in Teil 2)

Das Unternehmen als moralischer Akteur?

- Bisher war unser Fokus auf individuellen Personen, Handlungen und Folgen.
- **Kann ein Unternehmen an sich moralisch verantwortlich sein?**
- Wer trägt im Unternehmen welche und wie viel moralische Verantwortung?
- Nach welchen Prinzipien müssen Unternehmen handeln, damit sie “moralisch” bzw. “richtig” handeln?

Das Unternehmen als moralischer Akteur – Ansatz nach Peter French

Idee:

- Unternehmen haben **organisierte Entscheidungsstrukturen** (= Management).
- Daher treffen Unternehmen **geplante und intentionale Entscheidungen**.
- Insofern Unternehmen geplant und intentional handeln (oder auch Handlungen unterlassen), sind sie (genauso wie der einzelne Mensch) **für diese Handlungen sowie für deren Organisation moralisch verantwortlich**.



Peter A. French
(*1942)

Aggregate vs. Konglomerate nach Peter French

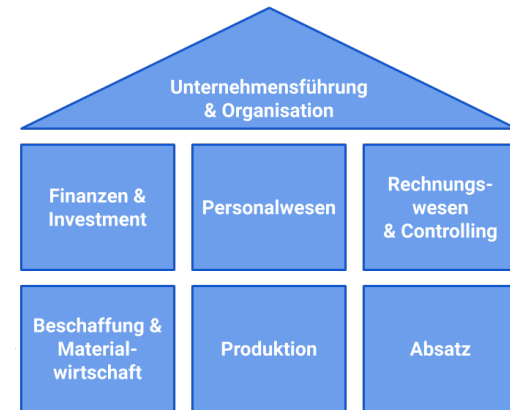
vgl. Aßländer (2011)

Der Lynchmob (Aggregat)



- **Unorganisierte Masse**
 - Kein organisierter Handlungswille
 - Handlungen durch Intentionen einzelner Mitglieder geprägt (spontane Handl./Gruppendynamiken)
- **Gruppenmitglieder**
(aber nicht das Aggregat selbst)
tragen moralische Verantwortung

Die Firma (Konglomerat)



- **Organisierte Entscheidungsstrukturen**
 - Eigener Handlungswille
 - Handlungen stärker von Organisation geprägt als von der Intention einzelner Mitglieder
- **Moralische Verantwortung liegt bei der Organisation selbst**
(und ihrem Management)

Warum ist das Unternehmen ein “moralischer Akteur”?

vgl. Aßländer (2011)

- Nach Peter French zeichnen sich moralische Akteure durch **3 wesentliche Fähigkeiten** aus:
 1. Fähigkeit, intentional, d.h. mit bestimmter Absicht und geplant zu handeln.
 2. Fähigkeit, rationale (vernünftige) Entscheidungen zu fällen und rational Argumente abzuwägen.
 3. Fähigkeit, auf Kritik und Widerstände zu reagieren, sei es durch Änderung der Intention oder durch Änderung der Handlungsweisen.
- Diese Fähigkeiten besitzt jedes Individuum
(→ individuelle moralische Verantwortung)
- Aufgrund der organisierten Entscheidungsstrukturen verfügt das Unternehmen selbst auch über diese Fähigkeiten
(→ eigene moralische Verantwortung des Unternehmens)

Die besondere Verantwortung des Managements nach French

vgl. Aßländer (2011)

- Im Gegensatz zum einfachen Angestellten kann das Management (insbesondere das Top-Management) direkt, also unmittelbar, die **Entscheidungsprozesse im Unternehmen gestalten, anpassen und reorganisieren**.
- Damit trägt das (Top-) Management eine besondere Verantwortung dafür, dass die Organisations- und Entscheidungsstrukturen so gestaltet sind, dass sich das Unternehmen moralisch verhält.
- Unterlässt ein Manager trotz Handlungsmöglichkeit und Wissen eine Reorganisation der Entscheidungsstrukturen, so ist er **individuell moralisch verantwortlich**, wenn sich aus diesen Strukturen unethische Unternehmensentscheidungen ergeben (Beispiel: VW Dieselskandal)

Individuelle Verantwortung oder Unternehmensverantwortung?

vgl. Aßländer (2011)

- Ob die Firma oder der einzelne Angestellte verantwortlich sind, hängt davon ab, ob ein moralisches Vergehen auf die Unternehmensstrukturen oder den einzelnen Angestellten zurückzuführen sind.
- **Beispiel 1:** Angenommen, ein Bankangestellter informiert seine Kunden – entgegen der offiziellen Vorgaben seiner Bank – nur unzureichend über die möglichen Risiken einer Kapitalanlage.
 - **Wer ist verantwortlich? Die Bank oder der Angestellte?**



Fabrice Tourre
“Fabulous Fab”

Individuelle Verantwortung oder Unternehmensverantwortung?

vgl. Aßländer (2011)

- Ob die Firma oder der einzelne Angestellte verantwortlich sind, hängt davon ab, ob ein moralisches Vergehen auf die Unternehmensstrukturen oder den einzelnen Angestellten zurückzuführen sind.
- **Beispiel 2:** Ein Bankangestellter informiert seine Kunden nur unzureichend über die möglichen Risiken einer Kapitalanlage. Dies ist Teil der Geschäftspolitik der Bank, die alle Risiken prinzipiell nur in den Fußnoten (und niemals mündlich) ihren Kunden mitteilt.
 - **Wer ist verantwortlich? Die Bank oder der Angestellte?**



Fabrice Tourre
“Fabulous Fab”

Zusammenfassung Peter French

- **Unternehmen sind** aufgrund ihrer organisierten Entscheidungsstrukturen und der daraus resultierenden intentionalen Entscheidungen **moralische Akteure**.
- Da das Management die Entscheidungsstrukturen mitbestimmt, haben **Manager eine besondere (individuelle) moralische Verantwortung** für die Entscheidungsprozesse im Unternehmen.
- **Individuelle Verantwortung existiert auch im Unternehmen weiter**, insbesondere dann, wenn Handlungen in Eigenregie erfolgen und nicht auf die Organisation des Unternehmens zurückgeführt werden können.

Umfrage

- Finden Sie den Ansatz von Peter French überzeugend?

Corporate (Social) Responsibility

Was bedeutet (soziale) Verantwortung von Unternehmen?

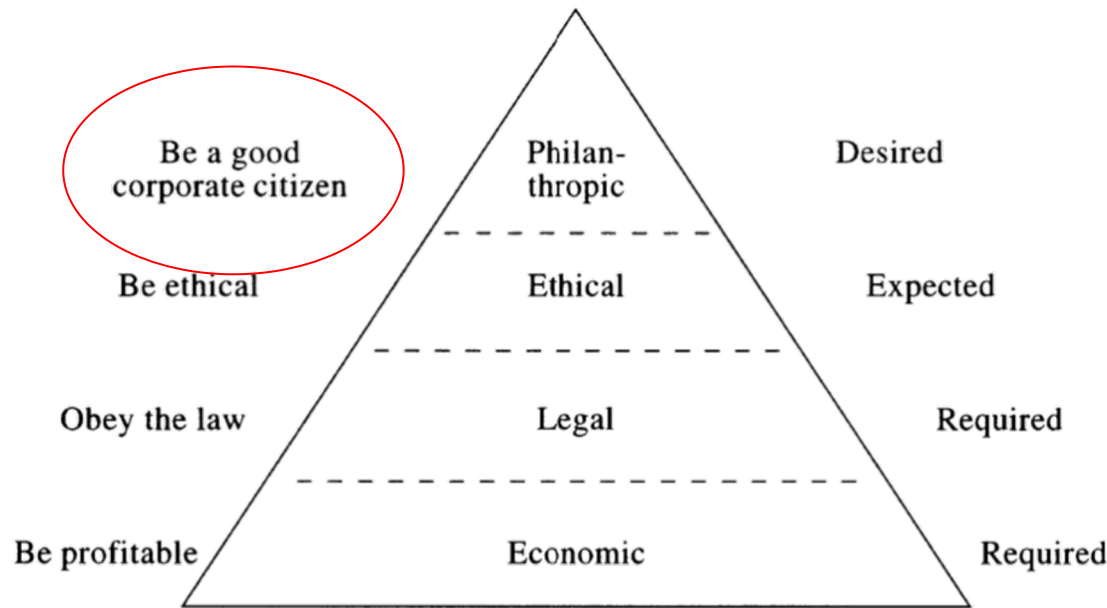
Definition

- **Corporate (Social) Responsibility** lässt sich am besten als weit gefasster Oberbegriff verstehen, der besagt, dass Unternehmen eine (moralische) Verantwortung für **die sozialen und ökologischen Auswirkungen** ihrer Geschäftstätigkeit haben.
- Damit meint Corporate (Social) Responsibility im Unternehmen auch jede Form von Anstrengung, die das Unternehmen unternimmt, um dieser Verantwortung gerecht zu werden.
- Daneben gibt es eine Reihe (mehr oder weniger enger) Definitionen des Begriffs.

Definitionen der Europäischen Kommission (Europäische Kommission 2001/2011)

- **Alte Definition** (2001): „Die CSR ist ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, **auf freiwilliger Basis** soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren.“
- **Neue Definition** (2011): “[CSR ist] die Verantwortung von Unternehmen für die Auswirkungen auf die Gesellschaft.”
 - „Nur wenn die **geltenden Rechtsvorschriften** und die zwischen Sozialpartnern bestehenden Tarifverträge eingehalten werden, kann diese Verantwortung wahrgenommen werden.“
 - „Damit die Unternehmen ihrer sozialen Verantwortung in vollem Umfange gerecht werden, sollten Sie auf ein Verfahren zurückgreifen können, mit dem **soziale, ökologische, ethische, Menschenrechts- und Verbraucherbelange** in enger Zusammenarbeit mit den Stakeholdern **in die Betriebsführung und in ihre Kernstrategie integriert werden.**“
 - **Achtung:** In der neuen Definition ist nicht mehr von „freiwillig“ die Rede!

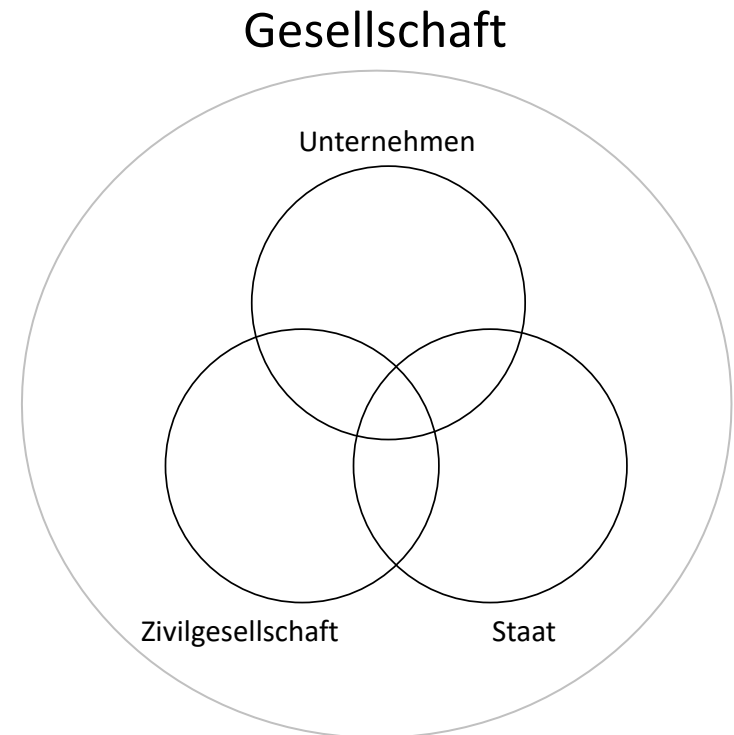
Carrolls CSR-Pyramide



Source: A. B. Carroll, "The Pyramid of Corporate Social Responsibility: Toward the Moral Management of Organizational Stakeholders," *Business Horizons* (July–August 1991): 39–48.

- “In summary, the total corporate social responsibility of business entails the **simultaneous fulfillment of the firm's economic, legal, ethical, and philanthropic responsibilities**. Stated in more pragmatic and managerial terms, the CSR firm should strive to make a profit, obey the law, be ethical, and be a good corporate citizen.” (Carroll, 1991)

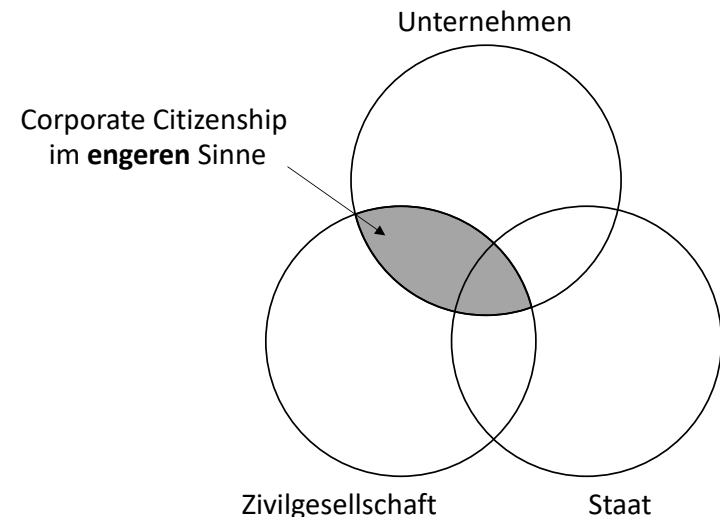
- Metapher des Unternehmens als “guter Bürger”
 - Unternehmen = Teil der Gesellschaft
 - **Wie ein guter Bürger sollte ein Unternehmen auch zur Gesellschaft etwas beitragen/ihr nicht schaden**
 - Wie bei dem Begriff “Corporate (Social) Responsibility” gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, was genau und wie viel Engagement dies für das Unternehmen bedeutet



Corporate Citizenship (i) im engeren Sinne

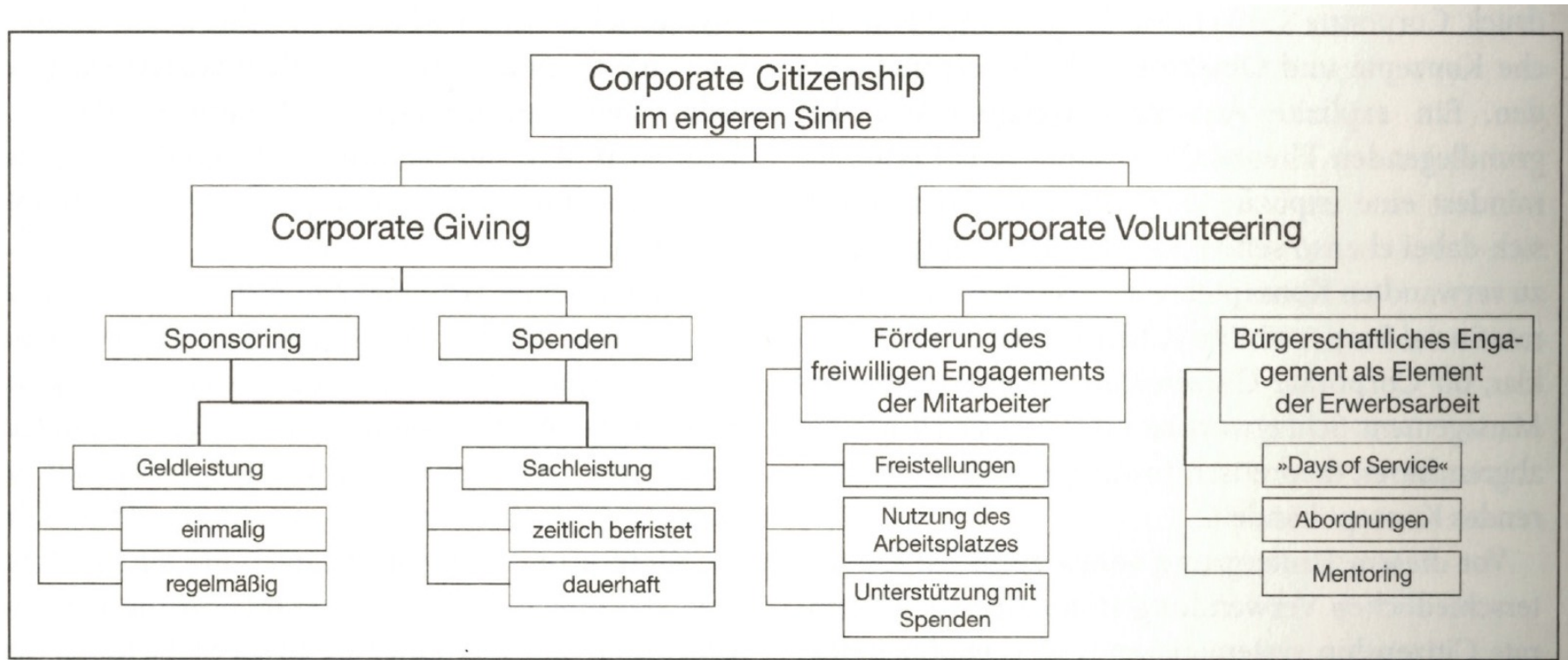
vgl. Schrader (2011)

- **Freiwilliges / Philantropisches Engagement für die Zivilgesellschaft** außerhalb des Kerngeschäfts, z.B. Spenden/Sponsoring von gemeinnützigen Vereinen oder Förderung des freiwilligen Engagements von Mitarbeitern
- Kein Eingriff ins Kerngeschäft
- Rein “philantropischer” Ansatz



Corporate Citizenship (i) im engeren Sinne

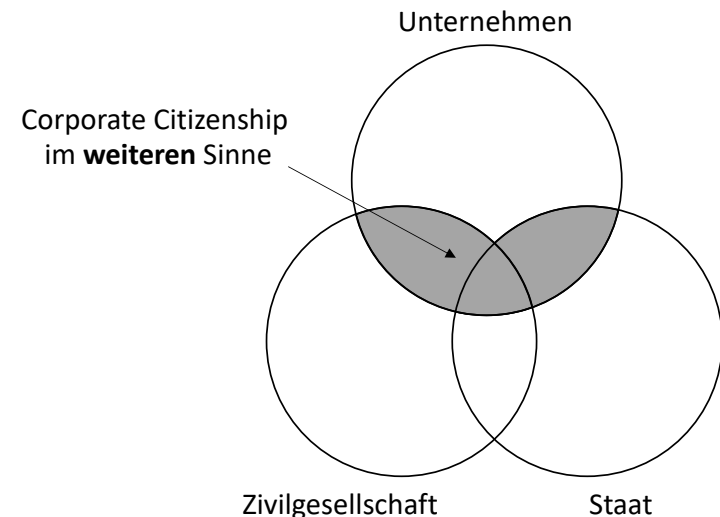
vgl. Schrader (2011)



Corporate Citizenship (ii) im weiteren Sinne

vgl. Schrader (2011)

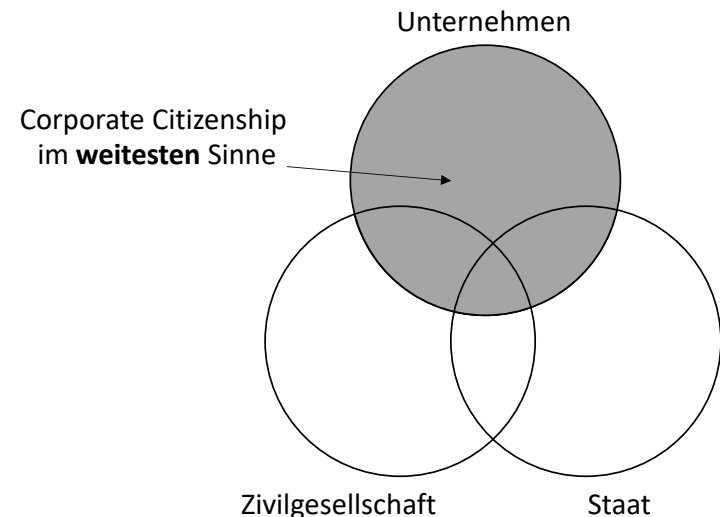
- Zusätzlich zu (i) auch Übernahme ordnungspolitischer Mitverantwortung an der Schnittstelle zum Staat, z.B. Lobbyarbeit für gute Zwecke (Klimawandel), aber auch durch freiwillige Selbstverpflichtung im Kerngeschäft (z.B. Unterzeichnung des UN Global Compact)



Corporate Citizenship (iii) im weitesten Sinne

vgl. Schrader (2011)

- Explizite gesellschaftliche Verantwortung im Kerngeschäft, z.B. soziale und Umweltspezifische Unternehmensziele, Zertifizierung als B-Corporation, etc.
- Unternehmen als “quasi-öffentliche”/gesellschaftliche Institution
- Stakeholder-Ansatz



Corporate Citizenship: Theoretische Fundierung

vgl. Schrader (2011)

- Ableitung “guter Bürgerschaft” aus Liberalismus und Republikanismus:

	Liberalismus	Republikanismus
Ursprung	Römische Republik	Athener Polis
Zentrale Theoretiker	Hobbes Locke Mill Marshall	Aristoteles Rousseau Kommunitaristen (z. B. Etzioni, Putnam, Walzer)
Schwerpunkt	Rechte	(Freiwillige) Pflichten
Zentrales Ziel	Individuelle Freiheit	Funktionierendes Gemeinwesen
Bürgerschaft durch	Status	Aktivität: Teilhabe »am Herrschen und am Beherrschtwerden« (Aristoteles)
Zeichen »guter Bürgerschaft«	Einhaltung von Gesetzen	Beitrag zum Gemeinwohl

Fortsetzung in Teil 2...